

**Mittwoch, 3. 10. 1979:** Vormittags Besichtigung der Forellenzucht Meyer in Isle sur Sorgue; anschließend Besuch der Quellen Fontaine de Vaucluse. Nachmittags touristischer Ausflug nach Les Baux, einer bekannten Felsenstadt in der Provence. Rückkehr nach Avignon zur Übernachtung.

**Donnerstag, 4. 10. 1979:** Besichtigung einer Karpfenproduktion sowie einer Aalfischerei im Rhônedelta. Mittagessen unterwegs, abends Rückkehr nach Avignon zur Übernachtung.

**Freitag, 5. 10. 1979:** Vormittags Fahrt durch das Rhônetal nach Lyon, nachmittags Besichtigung der Cooperative des Dombes, einer genossenschaftlichen Karpfenzuchtanlage. Übernachtung in Bourg-en-Bresse.

**Samstag, 6. 10. 1979:** Rückreise über Besancon – Freiburg – Karlsruhe nach Frankfurt. Ankunft in Frankfurt im Laufe des Abends.

Reisekosten ab und bis Frankfurt DM 890,- pro Person bei mindestens 30 Teilnehmern (max. 40 Teilnehmer).

Leistungen:

6 Übernachtungen mit Frühstück in Doppelzimmern sehr guter Hotels, Standquartier Novotel Avignon

6 Nachtessen, 7 Mittagessen

Omnibusbeförderung laut Programm ab und bis Frankfurt

Reiseleitung und Dolmetscherdienste

Vorbereitung des fachlichen Besichtigungsprogrammes

Reiseversicherung (Krankheit, Unfall, Haftpflicht).

Einbettzimmerzuschlag für alle Nächte zusammen DM 110,- pro Person.

**Letzter Anmeldetermin 11. 9. 1979!**

Dipl.-Kfm. V Hutschinsky

## Tätigkeitsbericht der Österreichischen Fischereigesellschaft 1978

Meteorologisch gesehen war das Jahr 1978 im Jahrestemperaturmittel zu kalt und im Osten Österreichs extrem trocken. Entsprechend niedrig waren unsere niederösterreichischen Donauzubringer, während der Strom selbst eine äußerst stabile Wasserführung hatte, also ohne extremes Niederwasser und ohne eine überdurchschnittliche Jahreshochwasserspitze. Leider führte ein lokales Unwetter im Tal der Kleinen Erlauf am 31. Mai zur Katastrophe von Randegg, die unsere drei Reviere in der Kleinen Erlauf arg in Mitleidenschaft zog. Durch einen massiven Sonderbesatz wurde versucht, das Unglück möglichst klein zu halten. Wie die Erfahrung lehrt, ist der Ausfall an Fischen meist nicht das Schlimmste an solchen Ereignissen. Mit schöner Regelmäßigkeit werden nämlich dann immer Stimmen laut, die für eine „hochwassersichere“ Verbauung des betroffenen Flusses plädieren. Zum wiedergutzumachenden Schaden an verlorenem Fischbesatz kommt der nichtwiedergutzumachende Schaden einer oft brutalen Regulierung und Kanalisierung. Die bisherige Verbauung der Kleinen Erlauf zeichnet sich durch große Naturnähe aus, sodaß zu hoffen ist, daß die Beseitigung der Dauerfolgen des Hochwassers eine nur begrenzte Beeinträchtigung dieser hervorragenden Strecke bringen wird.

Um mit den Negativa fortzufahren, muß leider wieder von einem Fischsterben in der March berichtet werden. Der Verursacher lag diesmal in der Tschechoslowakei. Es wird auch diesem Umstand zu verdanken sein, daß die Tagespresse groß über diesen Vorfall berichtet

hat. Über Schadenersatzansprüche wird derzeit in der österreichisch-tschechoslowakischen Grenzgewässerkommission verhandelt. Durch den vorbildlichen Einsatz von Lizenznehmern in unserem Marchrevier und den dort bestellten Aufsichtsorganen konnten ca. 2.000 kg zum Teil kapitaler Fische in den Stempfelbach übersetzt werden.

Im Berichtsjahr wurden – chronologisch gereiht – folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1. 2 Kurse für die Jugendgruppe unter der Leitung von Herrn Ramsmeier und Mitwirkung der Herren Ing. Nouak, Leitner und Prucker am 20. Februar für Anfänger und am 22. Februar für Fortgeschrittene. Von den 59 erfaßten Jugendlichen haben sich 28 an diesen Kursen beteiligt, deren Besuch für die Ausstellung einer Lizenz an die Jugendlichen obligatorisch ist;
2. Alte-Donau-Versammlung unter der bewährten Leitung von Herrn Amtsrat Sernic am 27 April;
3. der traditionelle Fliegenkurs in Rabenstein an der Pielach am 4. Mai mit 48 Teilnehmern sowie 14 Vorstandsmitgliedern und einem Experten aus dem Mitgliederkreis als Instruktoren;
4. Fliegenkurs für Nichtmitglieder an der Feistritz am 28. Mai mit 30 Teilnehmern und 9 Vorstandsmitgliedern als Instruktoren; wie jener an der Pielach mit unserem Altmeister Adalbert Graßmück als Demonstrator;
5. Heurigenabend am 12. Oktober in Perchtoldsdorf mit 72 Teilnehmern;
6. Treffen der Feistritz-Lizenznehmer unter der Leitung von Herrn Dr. Schütz am 27. Oktober;
7. Treffen der steirischen Lizenznehmer am 3. November unter der Leitung von Herrn Dipl.-Ing. Thüringer;
8. Treffen der Kronau-Lizenznehmer am 17. November unter der Leitung der Herren Prucker und Ramsmeier.

Am 21. November konnten wir unserem langjährigen Vizepräsidenten Adalbert Graßmück anlässlich seines 75. Geburtstages den Goldenen Ehrenring der Gesellschaft überreichen. Wer unseren Freund Adalbert beim vorjährigen (und beim heurigen!) Fliegenkurs erlebt hat – wie delikat er die Trockenfliege präsentiert und wie harmonisch und elegant sein Rollwurf ist – wird mir beipflichten: Er ist ein großer Meister. Wir gratulieren ihm auf's herzlichste.

Schließlich gestatten Sie mir, einen Vorgriff auf das heurige Jahr:

Unser langjähriger Präsident und Ehrenpräsident Karl Scheffold hat am 28. Februar in völliger geistiger und körperlicher Frische (wie Sie sich selbst überzeugen können) seinen 95. Geburtstag gefeiert. Nur langsam beginnt er zuzugeben, daß das Watfischen doch ein bißchen anstrengend ist. Daß er in diesem hohen Alter die Angelrute noch nicht aus der Hand gelegt hat, ist eine große Gnade. Er weiß sie zu schätzen und unsere besten Wünsche begleiten ihn.

Intensive Anstrengungen des Vorstandes galten im Berichtsjahr dem Kampf gegen Gewässerverschmutzung und -verunreinigung; es ist dies ein Kampf, der in vielen Fällen gegen bloße Dummheit und Teilnahmslosigkeit geführt wird: Deshalb haben wir überall dort eine Runde gewonnen, wo es gelingt, das Verantwortungsbewußtsein gegenüber einer gesunden und intakten Umwelt wachzurütteln.

Das Auftreten der Hautnekrose, die sich gegen Ende 1977 leider erstmalig auch in der Pielach stärker bemerkbar machte, war in allen Revieren merklich rückläufig. Zu großer Optimismus dürfte verfrüht sein, weil nach Ansicht von Fachleuten der Krankheitsbefall schubweise kommt.

Hinsichtlich der Besatzmaßnahmen sei auf die vorliegende Aufstellung verwiesen. Ausfälle in unserer Naßwalder Brut- und Zuchtanlage ließen leider die Versorgung unseres Bedarfes an einsömmerigen Bachforellen auf 34%, an einsömmerigen Regenbogenforellen auf 46% sinken. Um unser gewohnt hohes Besatzniveau aufrechtzuerhalten zu können, mußten entsprechende Zukäufe getätigt werden. Aus den Stixensteiner Teichen wurden 2.000 zweisömmerige Äschen abgefischt und in die Schwarza-Reviere III und IV eingebracht.

Mit 6 Junghuchen in der Größe von 35 bis 40 cm soll in von uns gepachteten Teichen der Versuch einer Laichhuchenzucht gemacht werden.

In der Fischa-Dagnitz fand bei Unterwaltersdorf am 29. April unter Leitung von Herrn Dr. Schwomma wieder eine Uferreinigungsaktion statt. Bedankt seien an dieser Stelle nicht nur alle Teilnehmer an dieser Aktion, sondern auch alle Mitglieder und freiwilligen Helfer für ihre Unterstützung bei diversen Besatz- und Ausfischaktionen.

Welchen Umfang die Arbeit unserer Gesellschaft angenommen hat, beweisen die Aufzeichnungen des Sekretariats, nach denen unser Sekretär, Herr Brozek, und sein Mitarbeiter, Herr Slavik, an 52 Wochenendtagen tätig waren. Zur Illustration des administrativen Aufwandes: Im Berichtsjahr wurden 4.874 Lizenzen ausgestellt. Die Kilometerleistung unseres Kombiwagens hat fast 32.000 km betragen und das – bedingt durch den Einsatz bei Besatzfahrten und Ausfischungen – meist mit Anhänger.

Die aufgewendeten Mühen wurden auch 1978 durch einige kapitale Fänge belohnt, die den ausgezeichneten Besatz unserer Gewässer beweisen. Beispielsweise seien erwähnt:

Großradischer Teich	Schuppenkarpfen	11,20 kg
Alte Donau	3 Amure	12 – 14,40 kg
	mehrere Karpfen	9 1/2 kg – 12 kg
Salza-Gußwerk	Seeforelle	5 1/2 kg
Kronau	2 Hechte	8 und 9 1/2 kg
Donau-Aggsbach-rechts	Zander	7,10 kg
Pielach	mehrere Forellen über 2 kg, eine mit	3,05 kg
	aber nur 2 Huchen mit	5,20 kg bzw. 6,10 kg

Leider werden nur wenige der kapitalen Fänge unserem Sekretariat berichtet. Das Auflegen einer gedruckten „Fangmeldung“ hat den Informationsfluß jedoch bedeutend verbessert.

Im Jahre 1978 konnten keine neuen Reviere gepachtet werden. Anbote, die uns vorlagen, mußten aus finanziellen Gründen abgelehnt werden. Zur Marktsituation im allgemeinen ist zu bemerken, daß die Pachtpreise für gute Strecken in für Vereine schwindelnde Höhen gestiegen sind.

Die Pachtverträge für die Reviere Schwarza I bis III und Mühlkamp konnten verlängert werden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir unseren Verpächtern für ihr Vertrauen danken. Dieses Vertrauen und diese Treue finden ihren Niederschlag im Pachtschilling und den Pachtbedingungen, was uns wiederum die Möglichkeit gibt, die anvertrauten Reviere optimal zu bewirtschaften.

Da alle unsere Pachtverträge mit Wertsicherungsklauseln versehen sind, war auch für das Berichtsjahr eine Erhöhung der Lizenzpreise nicht zu vermeiden. Diese Erhöhung wurde von den Mitgliedern angesichts der Zusammenhänge mit Verständnis aufgenommen.

Die Einzelheiten über die Verwendung der eingenommenen Beträge sind der aufgelegten Aufwands- und Ertragsrechnung zu entnehmen. Im Rahmen der Dotierung der Reservefonds wurden für die Aufwendungen unserer nächstjährigen 100-Jahr-Feier S 100.000,— zugewiesen. Bei dieser Gelegenheit soll für alle Mitglieder eine Festschrift herausgebracht werden. Im Rahmen der Festversammlung wollen wir u. a. unsere verdienten Aufseher ehren. Darüber

hinaus wollen wir eine Ausstellung veranstalten und zu Ehren unserer oft jahrzehntelangen Verpächter einen Empfang geben.

Am 30. November 1978 zählte unsere Gesellschaft 2.121 Mitglieder, von denen 189 im Berichtsjahr neu aufgenommen worden waren. Wegen groben Verstößen gegen die Fischereiordnung wurden 4 Mitglieder ausgeschlossen. Wir beschäftigen 52 Aufseher für unsere Reviere, welche im Berichtsjahr leider zahlreiche Schwarzfischer zur Anzeige gebracht und auch 26 Mitglieder beanstandet haben.

Hier sei an alle unsere Mitglieder der Appell gerichtet, die Sportordnung genau einzuhalten und ihre Beobachtungen am Fischwasser dem zuständigen Aufseher zur Kenntnis zu bringen. Unsere Tätigkeit wird dadurch ungemein erleichtert.

Die Tätigkeit des Vorstandes hatte ihren Schwerpunkt naturgemäß in der Leitung der administrativen Aufgaben unserer Gesellschaft, in den erwähnten Besatz- und Hegemaßnahmen sowie in der Vorbereitung und im Besuch von – insgesamt 46 – Wasserrechtsverhandlungen, für die die einzelnen Bewirtschafter häufig nicht nur ihre Freizeit opfern, sondern auch während der Woche ihren Beruf zurückstellen mußten. Zur Koordinierung aller Aufgaben fanden in etwa 14-tägigem Rhythmus 18 Vorstandssitzungen statt. 5 Vorstandsmitglieder sind in Fischereirevierausschüsse gewählt und 3 Herren haben uns im Österreichischen Fischereiverband in Scharfling vertreten. Herr Dr. Schwomma war im Vorstand der Gesellschaft für Natur- und Umweltschutz. Als Schirmherr dieser Gesellschaft hat das Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz Aktivitäten der Sportfischereivereine subventioniert. Unsere Gesellschaft konnte für Aufwendungen im Umweltschutz S 56.000,- refundiert erhalten.

Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft auch erstmals intensiver um eine Öffentlichkeitsarbeit bemüht. Trotz einer Fernsehsendung, die mit uns fürs Österreich-Bild an der Schwarzta gedreht wurde, mehreren Radiosendungen und einer Reihe von Pressedienstausendungen sind die diesbezüglichen Resultate nicht gerade als sensationell zu bezeichnen. Wir werden aber den eingeschrittenen Weg beharrlich weiter verfolgen.

Der Vorstand hat in vollem Umfang die Unterstützung des Sekretariats und der Aufseher gefunden; diesem und jenem spricht er aus diesem Anlaß seinen Dank aus.

An die Mitglieder appellieren wir schließlich, über Sportlichkeit bei der Ausübung der Fischerei und über ein richtiges Umweltbewußtsein nachzudenken. Ein erster Schritt sollte durch diesbezügliche Hinweise in unserem Mitteilungsblatt vom vorigen November gemacht werden.

Isaak Walton gab seinem berühmten Buch „Der vollkommene Angler“ den Untertitel: „Eines nachdenklichen Mannes Erholung“ Die Praxis sieht leider heute ganz anders aus: Das Erfolgsstreben des täglichen Lebens wird in den Freizeitbereich hineingetragen. Das Glück beim Angeln wird in Zentimetern gemessen. Wen wundert es dann, wenn wir der Natur immer weniger Beachtung schenken und nicht bereit sind, vehement für die notwendigen Veränderungen zum Besseren einzutreten, weil wir in unserer zweifelhaften Jagd nach bloßem Erfolg diese Notwendigkeiten gar nicht erkennen? Es wird Aufgabe der Gesellschaft sein, unsere Mitglieder diesbezüglich zu motivieren. Wenn uns das gelingt, brauchen wir künftige Schwierigkeiten nicht zu scheuen.

Mit diesem Appell schließt der Vorstand den Tätigkeitsbericht, dankt allen Behörden Vereinigungen und im besonderen Maß dem Landwirtschaftsministerium, der Niederösterreichischen Landesregierung und der Generaldirektion der Österreichischen Bundesforste sowie allen unseren Verpächtern für ihr Vertrauen, ihr Verständnis und ihre Unterstützung und wünscht den Mitgliedern und allen unseren Freunden für die angelaufene Saison ein kräftiges „Petri Heil“!

Durch ein Versehen wurde die Abb. 1 zum Artikel „Die rasche Bestimmung des pH-Pufferungsvermögens in Abhängigkeit von Schlamm-Humus-Mineralkomplexen in der Binnenfischerei“ von Dr. A. GYANO im Heft 11/12 1978 vergessen. Wir bitten dies zu entschuldigen.

Die Redaktion

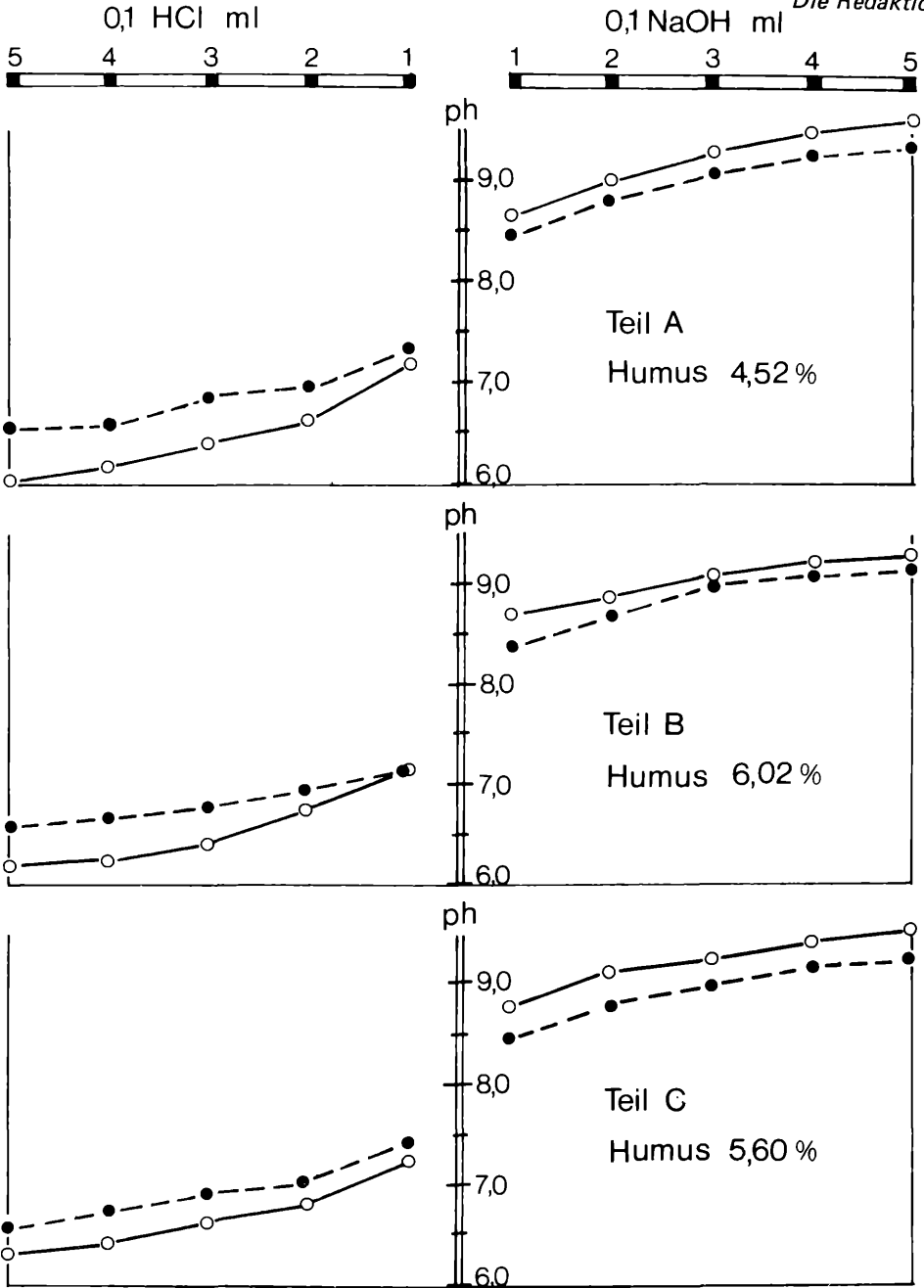


Abb. 1: Die pH-Pufferungswirkung des Schlammes im Angler Teich Gyömrő nach der Methode von Schäperclaus (1967)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Hutschinsky V.

Artikel/Article: [Tätigkeitsbericht der österreichischen Fischereigesellschaft 1978 165-169](#)